



Register
der vornehmsten Sachen,
die in beiden Bänden enthalten sind.

NB. Die römische Zahl weist auf den Band, und die arabische auf die Seiten.

A.

Abscheidungen, verhaltne, erzeugen allesammt eine Art von Melancholie, I. 368

Action, die Wirkungen der tonischen, sind die elastische Kraft, die Reaction, die Schwingbarkeit, die Beweglichkeit, u. s. w. I. 21

Ader, goldne; keine innwendig verhaltene Abscheidung zieht geschwinder und mächtiger eine Melancholie nach sich, als die verhaltne Abscheidung der goldnen Ader, I. 368 u. ff.

— der Fluß derselben kann eben so sehr die Vollstopfung der Milz, und der Leber, nebst der Melancholie heben, als die Verhaltung dieses Flusses Melancholie und Vollstopfung der Milz und Leber verursachen kann, I. 371 u. f.

Aderlaß, ist in der Nerven-Melancholie mit großer Behutsamkeit vorzunehmen, II. 196 u. f.

— ist das allervortrefflichste Rettungsmittel in einem heftigen convulsivischen Paroxysmus, ausgenommen wenn dieser Paroxysmus aus Entkräftung, oder aus einer mechanischen Ursach entstanden wäre, II. 222

— hilft für den gegenwärtigen Augenblick, beugt aber keinem Recidive vor, II. 224

— wenn in der Nerven-Melancholie dergleichen vorgenommen werden muß; so rath der Autor, das Blut je eher

Register.

- je lieber, und mit einer nicht zu kleinen Oeffnung abzuzapfen, II. 227
- Uderlaß**, thut in einem convulsivischen Paroxysmus die besten Dienste, II. 267
- eine jährliche vorzunehmen, wird denenjenigen angerathen, die den Verstopfungen der Leber unterworfen sind, II. 357
- bey derselben geht immer eine größre Menge von rothen dicken Theilen ab, da hingegen die übrigen Theile die Proportion beybehalten, II. 460
- findet oftmals gleich zu Anfange der vorzunehmenden Cur Statt, II. 460
- in was für Fällen sie schädlich werden könne, II. 464
- am Fuße, ist oftmals anzupreisen, II. 464
- in was für Fällen sie lieber am Arme, als anderswo, vorzunehmen ist, II. 496
- in welchen Fällen sie am innwendigen Arste der Schenkelader anzustellen ist, II. 508
- an welchem Theile des Leibes sie bey Rasenden anzustellen ist, II. 541
- kann, wie der Autor behauptet, in der Cur der Tollheit sonst keinen Nutzen schaffen, als wo eine Vollblütigkeit vorhanden ist, II. 542
- Affecten**, mancherley Affecten der Seele, sind die gewöhnlichste Ursache der Melancholie, I. 120
- werden in zwo Classen getheilt, und sind entweder lebhaft, oder langsam, I. 121 u. f.
- werden vom Sanctorius in zwo Classen getheilt, wovon die eine die Ausdünstung hemmt, die andre aber dieselbe befördert, II. 49 s. auch Gemüthsbewegungen.
- Alexander der Große**, wurde, da er mit Seitenstechen behaftet war, durch ein eingenommenes Purgir-Mittel wieder hergestellt, II. 428 u. f.
- Alexander Trallianus**, hat uns von der Cur der Melancholie vielen Unterricht ertheilet, II. 375

Uraun

Register.

- Akraunwurzel**, als ein schlafmachendes Mittel verordnete sie
 Hippokrates immer noch lieber, als Opium, II. 190
 — wird traurigen, ängstlichen Patienten, die sich erheben
 und erwürgen wollen, zum Arzneymittel angepriesen, II. 367
 — wurde von den Alten für ein schlafmachendes Mittel ge-
 halten, II. 563
Alter, das hohe, bringt seiner Natur nach eine melancholi-
 sche Beschaffenheit des Körpers mit sich, I. 392
Angewöhnung, s. Habitus.
Anhaltende, sauer herbe Dinge, sind nicht allen Patienten,
 als Stärkungsmittel zu verordnen, II. 52 u. f. s. auch:
 zusammenziehende Mittel.
Anticyra, die Inseln dieses Namens tragen die beste Niese-
 wurz, II. 406
Antihysterika, wenn man sie mit Purgir-Mitteln verbinden
 soll, II. 533
Antimonialia, s. Spieöglas.
Antipathie, s. Sympathie.
Antispasmodische Arzneymittel, was für ein großer Unter-
 schied zwischen denselben, und den Mitteln wider die Schmer-
 zen ist, II. 198 u. f.
 — sind nicht allemal zugleich schlafmachende Mittel, II. 199
 — die meisten Arten und mancherley Gattungen derselben,
 und deren Art zu wirken, II. 199 u. f.
 — werden aus allen dreyerley Reichen der Natur, am meisten
 aber aus dem Thierreiche genommen, II. 202 u. f.
 — heftige, die die Nerven stärken, sind in den Zwischenzeiten
 der melancholischen Nerven-Zufälle, währendder Atonie zu
 versuchen, II. 212 u. f.
 — roborirende, finden nicht anders Statt, als außer dem
 Paroxysmus der Krankheit, II. 251
Araber, haben zu der wahren Cur der Melancholie sehr we-
 nig beygetragen, II. 384
Arbeit, harte, und Leibesübungen, sind das beste Verwah-
 rungs-Mittel wider die Nerven-Melancholie, II. 16 u. f.
Aretäus,

Register.

- Arretäus, hat über die schwarze Galle viel Gutes geschrieben,
I. 279
- hat die melancholische Krankheit am besten beschrieben,
und scheint die Cur derselben überaus wohl verstanden zu
haben,
II. 369
- will die Aderlaß, wo sie nöthig ist, andem gegen über lie-
genden Theile vorgenommen wissen,
II. 369 u. f.
- ist unter den Alten der erste, der den Gebrauch der war-
men Quellen angepriesen hat,
II. 372
- Armenischer Purgir-Stein, s. Bergblau.
- Arzt, was ein kluger Arzt zu thun habe, wenn er die Cur ei-
ner Melancholie unternehmen will,
II. 253 u. f.
- Arzneymittel, von den Alten wurden so wohl stärkere, als
auch in größrer Dosis gebraucht, als bey uns zu geschehen
pfllegt,
II. 377
- Athenienser, ein melancholischer, der alle Frachtschiffe im Ha-
fen für sein Eigenthum hält,
I. 7
- Augustus, der Kaiser, wird vermittelst des kalten Bades ge-
funden,
II. 59

B.

- Bäder, lauliche, thun in der Cur der Melancholie gute
Dienste,
II. 185
- warme, sind sehr dienlich, den Krampf, wenn er schon
wüthet, zu heben,
II. 239 u. f.
- kalte, vermehren den schon vorhandenen Krampf, beugen
aber der darauf folgenden Schwäche vor,
II. 239
- heiße, haben Erstickung, und zurweilen gar den Tod nach
sich gezogen,
II. 241
- über den Nutzen und Gebrauch derselben sind die Aerzte
nicht einig,
II. 327
- was für Regeln der Behutsamkeit bey dem Gebrauche der-
selben zu beobachten sind, und auf was Art und Weise die-
ser Gebrauch schädlich werden kann,
II. 328 u. f.

Bäder,

Register.

- Bäder, könnte man nach Frictionen mit Oele, bey den Melancholischen mit mehrerer Sicherheit versuchen, II. 331
- müssen, wo ein Krampf zu befürchten steht, vor dem Gebrauche der Purgir-Mittel zu Hülfe genommen werden, II. 476
- kalte, von der Höhe auf den Kopf fallende Tropfbäder, in was für Fällen dieselben Nutzen schaffen, und in was für welchen sie Schaden anrichten, II. 514 u. f. 545 u. f.
- sind sehr dienlich in einer vom Aufwallen der Säfte herührenden Tollheit, II. 516 u. f.
- Bärmutter, derselben haben die Alten in Erregung der Melancholie zu viel, Sydenham hingegen zu wenig bemessen, I. 203
- mancherley Zufälle derselben, wenn sie krank ist, I. 203
- Melancholie in derselben, ein langsam schleichendes Uebel, I. 452
- zwischen derselben und der Luftröhre findet sich eine große Mitleidenheit, I. 458
- Bangué, oder Solanum furiosum, dessen Wirkung ist unter die Arten der Melancholie zu rechnen, I. 115
- Baumfrüchte, reife, sind den Melancholischen sehr heilsam, II. 311
- Bergblau, (Lapis Armenus), ob es eben das ist, was man sonst Lasurstein nennt, II. 445 u. f.
- ist an statt der Niesewurz gebrauchet worden, II. 445
- ist ein ungemein starkes Zertheilungs-Mittel, II. 446 u. f.
- Bewunderung, wenn sie zu weit geht, hat sich zuweilen in Entzückung verloren, und den Tod nach sich gezogen, I. 192 u. f.
- Beyschlaf, verkehrter und unmaßiger, lockt die Nerven Melancholie eben so sehr herbey, als eine gänzliche Verweh- rung desselben nach einem zur Gewohnheit gediehenen Miß- brauche, diese unglückliche Wirkung thut, I. 386 u. f.
- ist allen Melancholischen schädlich, II. 469

Biesam,

Register.

- Biesam**, der Gebrauch desselben ist sehr heilsam in der eingewurzelten Wasserscheu, II. 209
- Bilsenkraut**, daraus bereiten die Indianer gewisse Säfte, die noch heftiger wirken, als Opium, II. 188
- Blasenziehende Pflaster**, und Fontanelle, werden manchmal zur Cur der Melancholie gebraucht, II. 525
- in was für Fällen sie Nutzen schaffen, II. 517 u. 522
- Bleichsucht**, bey jungen Mädchen, liefert ein sehr gewöhnliches Exempel einer mit der Disposition zum Krampfe verbundenen Atonie, I. 70
- Blut**, dessen Dichtigkeit ist verschieden nach der Verschiedenheit der Bewegung, I. 302
- dessen Mischung, verschiedne Eigenschaften und Veränderungen, hängen fast einzig und allein von der Bewegung ab, I. 301 u. ff.
- die dicke Beschaffenheit desselben ist von zweyerley Art, II. 456 u. f.
- Blutegel**, in welchen Fällen das Auflegen derselben besser ist, als die Aderlaß, II. 465 u. 496 u. f.
- sind nicht eher aufzulegen, als bis man vorher den Patienten am Arme zur Ader gelassen hat, II. 498
- haben selten einen guten Erfolg, außer wenn die Natur den Fluß der goldnen Ader, oder der monatlichen Zeit zu bewerkstelligen bemühet ist, II. 498
- Blutflüsse**, sind bey einer melancholischen Leibesbeschaffenheit sehr fürchterliche Zufälle, I. 90
- denselben sind die Melancholischen weit weniger unterworfen, als die Patienten, die mit dem Scharbocke behaftet sind, II. 342
- Bodensatz**, schwarzer, so bald er im melancholischen Paroysmus bey Weibspersonen, durch den Stulgang, und aus der Gebärmutter abgeht, werden sie wieder gesund, welches bey Mannspersonen nicht ist, I. 455
- Boerhaave**, hat die lange hintangesetzte Lehre der Alten von der Melancholie wieder hergestellt, I. 296 u. f.

Brand

Register.

- Brand im Blute**, was man so zu nennen pflegt, ist eine Folge von der aufgewiegeltten schwarzen Galle, I. 529
- Brechmittel**, und **Purganzen**, was für **Melancholischen** sie schädlich sind, II. 230
- was für eine Beschaffenheit des Magens sie erfordern, wenn sie gehörig wirken sollen, II. 428
- heftig wirkende werden verordnet, wenn der melancholische Saft den Kopf beschwert, II. 510
- im letztern Falle sind sie minder gefährlich, II. 511 u. f.
- Brenn-Mittel**, (**Cauteria**), werden oftmalß ohne Linderung des Schadens eingekagt, II. 534
- Brustkrankheiten**, ein eigenthümlicher Fehler derselben ist die **Sicherheit**, I. 367

C.

Cauteria, s. **Brenn-Mittel**.

Ceriti, oder **Cerriti** bey den Alten, was sie gewesen, I. 184

Cerritus Morbus, und **Malum Herculeum**, II. 262 u. 283

China-Rinde, ist das einzige Mittel, das in der **Nerven-Melancholie**, wenn sie mit **Aronie** verbunden ist, Nutzen schafft, II. 233

— ist hingegen desto schädlicher in der **Nerven-Melancholie**, die aus der Reizbarkeit der Nerven herrührt, II. 233 u. f.

— wenn sie Nutzen schafft; und ob sie für ein spezifisches Arzneymittel wider den melancholischen Saft zu halten sey? II. 522 u. f.

Convulsion, was sie ist, I. 227

— rührt gemeinlich von der **Nerven-Melancholie** her, I. 227

— so bald sie zum Ausbruche kömmt, läßt der **Wahnsinn** nach, I. 228

— in derselben werden die **Beuge-Muskeln** öfter und stärker erschüttert, als die **Ausstrecke-Muskeln**, I. 228

— wenn sie von einer mächtig wirkenden Ursach einmal entstanden ist, zieht sie einen **Dang** zu **Convulsionen** nach sich, I. 233

Convul-

Register.

- Convulsion**, melancholische, hat fast allemal die unausbleibliche Folge, daß der Patient mit einer besondern Lähmung, und mit Wassersucht behaftet wird, I. 251
- die von der Ausleerung entsteht, ist viel gefährlicher, als die aus Ueberfüllung entsteht, II. 2:8
- Convulsionen**, merkwürdige Geschichte einer vornehmen Dame, die dergleichen durch die geringste Veranlassung bekam, I. 43 u. f.
- Cur der Melancholie**, muß nach einer zwiefachen Zeit eingerichtet und angestellt werden, II. 171
- leidet keine Aderlaß, außer in der größten Heftigkeit des Anfalles, II. 172 u. f.
- dererjenigen, die zur Melancholie von verdorbnen Säften schon prädisponiret sind, II. 288 u. f.
- die Verwahrungs-Cur wider diese Melancholie ist mit dem Genasse der Eselsmilch zu beschließen, II. 296
- der Melancholie, die Vollendung derselben beruht auf zwey Haupt-Puncten, daß die Materie zuerst verdünnet, und alsdann abgeführt werde, II. 395 u. 451 u. f.
- der Melancholie, mag angestellt werden, nach welcher Methode sie will, so muß sie oftmals unterbrochen werden, II. 491

D.

Darmgicht, s. Kolik.

- Diät**, eine schlechte, und Gefräßigkeit, ziehen insgemein die Melancholie aus verdorbnen Säften nach sich, I. 113
- Regeln derselben, zu Verhütung der Melancholie, II. 293 u. f.
- Dichtigkeit**, die melancholische, worinnen sie sich von der inflammatorischen unterscheidet, II. 305
- Dodart**, hat die Lehre von der Ausdünstung vermehret und verbessert, II. 45

E.

- Eingeweide im Schmeerbauche**, alle Krankheiten, welche dieselben treffen, bringen Furcht und Traurigkeit mit sich, I. 367
- Eisen,

Register.

- Eisen, hat in Ansehung seiner Wirksamkeit den Vorzug vor allen übrigen Metallen, II. 109
- daß dasselbe den rothen Theil des Blutes bilde, wird zu unsern Zeiten fast von jedermann geglaubt, II. 110
- dessen unter den antispasmodischen Mitteln vorzügliche Wirksamkeit wird gerühmt, II. 215 u. f.
- in mineralischen Sauerbrunnen, davon rührt der höchst feine und flüchtige Dunst her, der beständig von dergleichen Wassern ausdunstet, II. 216 u. f.
- ist denenjenigen nützlich, denen die Ueberlast schadet, II. 259 u. f.
- Ektase, was sie sey, I. 177 u. 183
- zur Beförderung derselben hat immer die Poesie und die Musik den Anlaß gegeben, I. 197
- Ektatische Krankheit, die sich jemand durch Nachahmung und Lesen zugezogen hatte, wird in der Folge durch Verabreichung der Bücher, in einem Gefängnisse glücklich geheilt, I. 190 u. f.
- wider den Paroxysmus derselben dient das Beißen des Schmerzens zur Arzney, I. 192
- Elfenbein, wenn man es in frische, zum Sauerwerden weggesetzte Rindfleischbrühe legt, wird es eben so weich, als wenn es in Milch liegt, I. 336
- Empfindlichkeit, beruht auf der mehr oder weniger großen Schwingbarkeit der Fasern, I. 27
- ist bey zarten Personen größer, als bey starken, I. 27
- Empfindung, der mannichfaltige Unterschied derselben, rührt bey verschiedenen Menschen aus der mehr oder minder großen Spannung her, I. 27
- Engbrüstigkeit, eine periodische und convulsivische, rührt oftmals von dem melancholischen schwarzen Saft her, welches der Autor selbst gesehen hat, I. 458
- was für ein Arzneymittel die herrlichste Wirkung darinnen thut, II. 443

Register.

- Engländer, was für eine Art der Melancholie bey ihnen ein-
heimisch, und ihnen gleichsam angeboren ist, I. 123 u. f.
- die mit Nerven-Krankheiten beladen sind, werden fast
alle gesund, wenn sie sich in eine andre Gegend begeben,
II. 72 u. f.
- sind der Nerven-Melancholie mehr, als andre Völker, so
wie hingegen die Spanier und Italiener der Humoral-Me-
lancholie öfters, unterworfen, I. 379
- England, die daselbst so gewöhnliche Nerven-Melancholie
rührt nicht bloß von der neblichten Feuchtigkeit der Gegend,
oder von der dicken Luft her, I. 71
- Englische Krankheit der Kinder, rührt bloß von der Säure
her, I. 337
- Enthusiasmus, was er ist, I. 178
- Entzückung, s. Ekstase.
- Entzündungs-Dichtigkeit, worinnen sie sich von der melan-
cholischen unterscheidet, II. 305
- Epilepsie, s. Fallende Sucht.
- Epithymum, dessen Kraft ist von den Alten sehr gepriesen
worden, und wird auch von neuern Aerzten gerühmt, II. 350
- dessen Gebrauch ist jedoch zu sehr aus der Mode gekommen,
II. 350 u. f.
- unterschiedliche Dosen davon, II. 351
- Erethismus, rührt aus einer großen Empfindlichkeit und Be-
weglichkeit her, I. 45 u. f.
- verräth eine allgemeine Ursache zur Reizung, so daß der
ganze Leib erstarrt, I. 81
- Eröffnungsmittel, wenn sie, und was für welche zu ge-
brauchen sind, II. 502 u. f.
- Eselmilch, wird bey einer schlechten, versauerten, und ihrer
Wirksamkeit beraubten Galle, eher zum Gift, als zum
Arztneymittel, II. 361 u. f.
- der Genuß derselben ist in der melancholischen Schwind-
sucht das kräftigste Mittel, dem Patienten Schlaf und Ruhe
zu verschaffen, II. 564
- was

Register.

- Ekelmilch, was für Milch noch bessere Dienste thut, II. 565
Eßig, wie viel Kraft, zu beruhigen, er bey sich führe,
II. 380 u. f.
Exerciren der Soldaten, ist die beste Leibesübung, II. 26 u. f.

F.

- Fallende Sucht, wollen Celsus und Mesue mit Niesewurz
geheilt wissen, II. 417 u. 421
Fanaticismus, dessen Wirkungen im Körper, I. 177 u. f.
Fasern, haben Eigenschaften von zweyerley Gattung, davon
einige mechanisch, andre organisch sind, I. 15 u. f.
— je schneller sie sich schwingen, desto feiner empfinden sie,
I. 27 u. f.
— jedoch legen sie sich auch desto geschwinder wieder zur
Ruhe, I. 29
— je schlaffer und biegsamer sie sind, desto geringerer Schwing-
barkeit sind sie auch fähig, I. 30
Fechtschule der Alten, in dieselbe wurden die jungen Leute
nicht eher gelassen, als bis man aus dem Anblick ihres
Urins schließen konnte, daß die Dauung vorbey sey, II. 116
Fertigkeit, s. Habitus.
Fitzkraut, s. Epithimum.
Flecken, welche die Haut auf mancherley Art. und hartnäckig
verunstalten, erregen billig den Argwohn, daß etwas Me-
lancholisches darunter verborgen liege, I. 472
— braune der Melancholischen, sind von den scorbutischen
Flecken darinnen unterschieden, daß diese letztern tiefer lie-
gen, und jene niemals ihre einmal angenommene Farbe
verlieren, I. 473
Fleisch zu essen, ist Kindern nicht eher, als bey zunehmenden
Jahren, zu gestatten, II. 33
Fontanelle, werden manchmal zur Cur der Melancholie ge-
braucht, II. 525
Formeln, die meisten zu antispasmodischen Mitteln, die in den
Apotheker-Anweisungen stehen, sind verdächtig, II. 249
D o 2 Freude,

Register.

- Freude, übermäßige, droht eine weit größere Gefahr, als Traurigkeit und Verzweiflung, I. 387
Friction, ist denenjenigen schädlich, bey denen die Ursache der Melancholie in den Hypochondrien verborgen liegt, II. 260
Fröhlichkeit, ist eben so nothwendig zur Cur der Melancholie, als des Scharbocks, II. 340. 349

G.

- Galenus, trägt Bedenken, diejenigen Arzneymittel, welche Hippokrates und Aretäus mit der größten Zuversicht anpriesen, zu verordnen und zu gebrauchen, II. 373 u. f.
Galle, der Theil davon, der ihr ihre Farbe ertheilt, ist vielleicht eben derselbe, welcher dem Geblüte seine Röthe giebt, I. 233 u. f.
— Die schwarze, ist, dem Hippokrates zu Folge, unter dreyerley Umständen zu betrachten, I. 265
— was sie, nach dem Urtheile des Galenus, sey, I. 272
— worinnen sie sich von dem melancholischen, wie auch von dem schwarzen Saft unterseide, I. 272
— so oft sie in dem Körper grün gefärbt wird, zeigt sie eine in demselben vorhandene Säure an, I. 321 u. f.
— kann jedoch, auch ohne Mischung von Säure, durch bloße Stockung, eine grüne Farbe annehmen, I. 320
— die pechartige schwarze, kömmt manchmal, als eine Krisis, zum Ausbruch, und geht von unten so wohl, als von oben ab, I. 326 u. f.
— schwarze, davon giebt es zweyerley Arten, I. 314
— schwarze, wie sehr sich dieselbe von dem schwarzen Blute unterscheidet, und an was für Merkmaalen man diesen Unterschied erkenne, I. 331 u. f.
— alle Fehler derselben lenken sich, insonderheit wenn sie träge ist, zur Melancholie, I. 360
— die schwarze, ob sie durch einen plötzlichen Einbruch aus heftigen Affecten entstehen könne, I. 403

Galle,

Register.

- Galle, die schwarze, kann sich in einer hitzigen Krankheit nicht erzeugen, ob es gleich Galenus glaubt, I. 525
- schwarze, alle davon herrührende Krankheiten haben das mit einander gemein, daß die Seele ihrer selbst nicht mehr mächtig ist, II. 533
- Gefräßigkeit, zieht die Humoral-Melancholie nach sich, I. 113
- Gehirn, die Mängel der Häute desselben ziehen die Melancholie nach sich, I. 130
- Gelähmte, hat man wohl zuweilen bey äußerster Furcht, oder vor außerordentlicher Begierde nach etwas, den freyen Gebrauch ihrer Gliedmaaßen augenblicklich wiederbekommen sehen, II. 146
- Gelassenheit, ist eben so nothwendig zur Cur der Melancholie, als des Scharbocks, II. 340. 349
- Gemüth, die Standhaftigkeit desselben, scheint an die Stärke des Leibes gebunden zu seyn, I. 28
- Gelassenheit und Fröhlichkeit desselben, sind äußerst nothwendig, so wohl die Melancholie, als den Scharbock, aus dem Grunde zu heilen, II. 340. 349
- die Affecten, oder Bewegungen desselben, sind auf mancherley Art zu regieren, II. 469 u. f.
- Gemüthsbewegungen, sind nirgends so heftig, als in einem sehr trocknen und heißen Himmelsstriche, I. 195
- s. auch Affecten.
- Gemüthsruhe, ist das allervornehmste Mittel, die schon vorhandenen widersinnigen Bewegungen der Nerven zu stillen, oder den bevorstehenden unordentlichen Regungen derselben vorzubeugen, II. 185
- Germanicus, der mit Magerkeit der Schenkel behaftet ist, wird mit Hülfe der Kunst geheilt, II. 25
- Geschichten, einige merkwürdige, von melancholischen Patienten, I. 95 u. f.
- Geschwulsten, verhärtete, deren Auflösung ist fast nicht möglich, und zugleich äußerst gefährlich, II. 525 u. 529

Register.

- Gesicht eines Patienten, leidet unter der Operation eines stark abführenden Arzneymittels eine merkliche Veränderung, II. 512
- Gestirne, der Einfluß derselben, scheint etwas zu Erregung der Convulsionen beyzutragen, I. 233
- Getränke, s. Spirituöse Getränke.
- Gewohnheit, s. Habitus.
- Gewürzhafte Sachen, werden weißlich mit geschwind wirkenden Arzneymitteln verbunden, II. 495
- Gorter, hat die Lehre von der Ausdünstung vermehret und verbessert, II. 45
- Granatrindensfarbe der Haut, zeigt einen Fehler der Milz an, I. 362
- Gymnastik, deren Endzweck bey den Alten war dreyfach, II. 20 u. f.
- die Fechterschule darinnen, war zu einer doppelten Absicht eingeführt, II. 22
- nach was für einer Ordnung die Uebungen darinnen bey den Alten, und insonderheit bey den Spartanern, vorgekommen wurden, II. 42
- Solons Gespräch mit dem Scythen Anacharsis von dem Nutzen derselben, II. 91 u. f.
- der Gebrauch dieser Uebungen findet in der Humoral-Melancholie nicht so wohl Statt, als in der Nerven-Melancholie, II. 467 u. f.

H.

- Habitus der Empfindungen, ist zweyerley, I. 36 u. f.
- der Trägheit, ist die eine Art, I. 37
- convulsivischer, ist die andre Art, I. 39
- beide Arten machen, die äußersten Entfernungen von der Mittelmäßigkeit aus, zwischen welchen Leben und Gesundheit in der Mitte schweben, I. 42
- Harze, die stinkenden, sind ein Gegengift wider die Convulsionen - erregende Eigenschaft des Opiums, II. 190 u. f.
- Haut,

Register.

- Haut**, wenn sie eine Granatrindensfarbe annimmt, zeugt sie von Fehlern der Milz, I. 362
- Heimweh**, der Schweizer, ist eine Art von Nerven-Schwäche, II. 73
- Helleborine**, eine Pflanze, ob sie die nämliche gewesen sey, welche andre Sesamoides nennen, ist zweifelhaft, II. 407
- Helmont**, hat lächerliche Meynungen von der Melancholie zu Markte gebracht, II. 388
- Hemikrania**, ist mit der hypochondrischen Melancholie aufs genaueste verbunden, I. 468 u. f.
- befreyet oftmals die damit befallenen Patienten von den Anfällen der hypochondrischen Melancholie, I. 469
- Herodikus**, der Stifter von der Athleten-Diät, II. 21
- Herzklopfen**, ist ein sehr gewöhnlicher Zufall in beiderley Hauptgattungen der Melancholie, I. 460
- Herzstärkende Mittel**, in was für Fällen sie statt der schlafmachenden zu gebrauchen sind, II. 192
- Hippokrates**, dessen Lehre von der Melancholie und schwarzen Galle, I. 256 u. f.
- ist keinesweges für den ersten Erfinder von der Cur der Melancholie zu halten, II. 365
- ist aber der erste, der uns eine methodisch eingerichtete Cur des melancholischen Saftes hinterlassen hat, II. 366
- Honig**, ist das beste Mittel zur Auflösung der Säfte, II. 316
- ist aber nicht in allen Arten der Melancholie in gleichem Grade dienlich, II. 317
- Hüstweh**, hat man in Phrygien durch die Musik geheilt, I. 125
- Humoral-Melancholie**, worinnen sie sich wesentlich von der Krampf-Melancholie unterscheidet, I. 89
- hat so wohl, als die Nerven-Melancholie, ihren Ursprung überaus oft allerhand entweder zu lange verhaltenen, oder, obwohl nicht so oft, übermäßig erfolgenden Abführungen zu danken, I. 117
- ist nach der Lehre des Hippokrates und der Alten, nichts andres, als ein Fehler in dem melancholischen Saft, I. 256 u. f.

Register.

- Humoral-Melancholie, woher sie entsteht, I. 351
 — hat einen ungemein großen Hang zur sauren Schärfe, I. 351
 — mancherley Ursachen derselben, I. 353 u. ff.
 — greift nur gar zu oft das Gehirn an, I. 401 u. f.
 — Merckmaale von und Zufälle in dem Anfange und Ausbruche derselben, I. 411 u. ff.
 — Merckmaale einer überhandnehmenden, oder im Fortgan-
 ge begriffenen, I. 424 u. f.
 — quält ihre Patienten unablässig, da hingegen die Nerven-
 Melancholie ihre Ruhezeiten hat, I. 445
 — Merckmaale und Zufälle einer schon veralteten und einge-
 wurzelten, I. 479
 — in der Cur derselben, und des daraus entstehenden Wahn-
 wises, hatten es die alten Aerzte weiter gebracht, als die
 Neuern, II. 282
 — Cur dererjenigen, die dazu prädisponiret sind, II. 288 u. f.
 — verzögert oftmals nach den allerheftigsten Fiebern, wenn
 sich gleich die Fieber-Hitze völlig gelegt hat, auf eine unan-
 genehme Art die gänzliche Genesung des Patienten, II. 304
 — in was für einer Bedeutung man sagen könne, daß sie von
 den festen Theilen herrühre, II. 321
 — die Cur derselben muß oft wiederholet werden, damit die
 Krankheit nicht wieder auflebe, II. 352
 — Cur derselben, nach der Anweisung der Alten mit Fleiß
 eingerichtet, II. 367
 — Cur derselben, wie sie am besten von neuern Aerzten,
 Stahl, Hoffmann und Boerhaaven, angestellet worden,
 II. 398 u. f.
 — ist, in allgemeiner Bedeutung genommen, eine wirklich zu-
 sammengesetzte Krankheit, II. 450
 — wie sie mit einem Durchfalle geheilt worden, II. 480
 Hunde, wie dieselben, vermittelst einer Marktshreyerkunst, zu
 einer kleinen Statur auferzogen werden, II. 54

Husten,

Register.

- Husten**, der beschwerliche, heftige, convulsivische, trockne, ist wohl unter die Zufälle zu rechnen, deren Ursache in einer kranken Gebärmutter liegt, I. 204
 — der hysterische, ist bey dem französischen Frauenzimmer gewöhnlicher, als bey dem engländischen, I. 204
Hypochonder, dessen Ursach und Sitz, nach Sydenham's Lehre, I. 294 u. f.
 — davon giebt es heut zu Tage zweyerley herrschende Meinungen, eb. das.
 — greift die Männer selten auf einmal mit einem so heftigen Anfall an, als das Malum hystericum die Weibspersonen, I. 218
 — die Anfälle davon sogleich mit Purgir-Mitteln anzugreifen, ist nicht rathsam, II. 493 u. f.
Hypochondrische Humoral-Melancholie, die Cur derselben ist mit einer Aderlaß anzufangen, II. 496
Hystericum Malum, und **Hypochondriacum**, sind von der wirklichen Nerven-Melancholie in nichts unterschieden, II. 258
 — wenn in demselben der Paroxysmus vorüber ist, geht oftmals schwarzer Urin von den Patientinnen ab, I. 325 u. f.
 — damit ist fast jedesmal etwas Cachectisches verbunden, so daß die Jungfern, die dabey von Convulsionen geplagt werden, matt, blaß und aufgedunsen sind, II. 210 u. f.
 — dessen zweyerley entgegengesetzte Zustände, I. 204 u. f.
 — rührt von einer Ursache her, welche auf die Gebärmutter zustürmt, I. 205
 — eine ähnliche Krankheit findet sich zuweilen auch, obgleich feltner, bey Mannspersonen, I. 206
 — pflegt vornehmlich dreyerley Perioden von Zufällen zu haben, I. 215
 — worinnen es sich von der einfachen Melancholie unterscheidet, I. 217

Register.

I.

- Intemperies sine Materia, ist bey den Alten nichts anders, als was bey uns Nerven-Melancholie heißt, I. 13 u. f.
- Italiener, sind der Humoral-Melancholie unterworfen, I. 379
- Jüngling, Geschichte eines solchen, der aus Verdruss über eine Beschimpfung von seinem Lehrmeister in Melancholie verfällt, der aber bald wieder gesund worden ist, nachdem er einen andern Lehrer bekommen, I. 137 u. f.

K.

- Kachexie, s. Bleichsucht.
- Keill, hat die Lehre von der Ausdünstung vermehret und verbessert, II. 45
- Klopfen, ein übermäßiges in der Gegend des Oberschmerbauches, davon die Hand dessen, der daran rührt, zurückgestoßen wird, und das den ganzen Schmeerbauch erschüttert, entsteht aus der Aorta selbst, I. 417
- Kolik-Schmerzen, werden in Armenien, wie auch bey den Japanesern, durch wirkliches Aetzen und Brennen geheilt, I. 125
- Kopfschmerzen an der Scheitel, sind ein gewöhnlicher Zufall der Melancholie, I. 207
- Kost, was für welche sich am besten für diejenigen schicken, die zur See nach mittägigen Ländern reisen, II. 70
- wenn man sie plötzlich ändert, thut sie sehr großen Schaden, II. 78 u. f.
- von der gehörigen Einrichtung derselben hat man mehr Nutzen zu hoffen, als von den Arzneymitteln, II. 81 u. f.
- Krämpfe, denselben sind Weibspersonen und Knaben vornehmlich unterworfen, weil sie von Natur schwächer sind, als Männer, I. 148
- Mittel dawider, s. Antispasmodische Arzneymittel.
- Krätze, legt zuweilen die Larve einer Melancholie an, I. 209
- Krätze,

Register.

- Kräße, von einer in den Leib getriebenen war der Patient stumpf an Empfindung und dumm geworden, ward aber nach geschehener Wiedereinstropfung derselben glücklich geheilt, II. 346
- Krampf, ist von zweyerley Art, entweder ein veränderlicher, und dann heißt er Convulsion, I. 48
- oder ein beständiger, und dann ist er nichts andres, als Erstarrung oder Erethismus, I. 49 u. f.
- wird oftmals durch eine Ohnmacht gehoben, I. 53
- zieht selten an und für sich, obwohl manchmal als Veranlassung, den Tod nach sich, I. 91
- in einem bestigen sind alle Abführungswege verschlossen, I. 153
- melancholischer; s. Krampf-Melancholie.
- Krampf-Melancholie, was sie sey, I. 55 u. f.
- deren Entstehung läßt sich aus einer dreysachen Art, wie die Thätigkeit der Werkzeuge der Empfindung und Bewegung veränderlich seyn können, erklären, I. 56
- Geschichte derselben, I. 66 u. ff.
- die Ursachen derselben wirken selten, oder niemals auf die Säfte, I. 61
- von der ersten oder einfachen Art, Beschreibung ihrer Zufälle, I. 79 u. f.
- von der andern Art, I. 84 u. f.
- die einfachere; wenn sie in die zusammengesetztere übergeht, so folgen Convulsionen und widersinnige Bewegungen darauf, I. 82 u. f.
- ist allemal mit Zufällen begleitet, die viel schwerer sind, als die erregende Ursache, I. 82
- worinnen sie sich von der Humoral-Melancholie wesentlich unterscheidet, I. 89
- endigt sich in den meisten Fällen auf zweyerley Art, I. 92
- Krankheit, schwarze, s. Schwarze Krankheit.
- Krankheiten, die periodischen führen allemal etwas von Nerven- Uebel bey sich, I. 217
- Krankh.

Register.

- Krankheiten, die aus Paroxysmen zusammengesetzt sind, erschüttern heftiger, als die, so den Menschen durch anhaltende Ueberfälle zu Grunde richten, I. 228
- die langwierigen, die zur Erzeugung des melancholischen Saftes das Ihrige beitragen, haben dreyerley Ursprung, I. 358
- langwierige, wenn sie sich endlich in hitzige verwandeln, werden sie weit grausamer und gefährlicher, als alle andern Krankheiten, I. 526
- alle, die von der schwarzen Galle herrühren, haben das mit einander gemein, daß die Seele ihrer selbst nicht mehr mächtig ist, I. 533
- des Magens, s. Magenkrankheiten.
- Krebschaden, ist insgemein für eine Folge der aufgeregten schwarzen Galle zu halten, I. 536
- Krisis, des melancholischen Saftes, wenn er in die Haut geht, I. 433 u. f. 437
- Krösus, dessen Sohn bekümmert bey der augenscheinlichen Gefahr seines Vaters augenblicklich den Gebrauch seiner Stimme, I. 145 u. f.
- Rüchenträuter, s. Tropygium.
- Rutubutk, der Araber, II. 397
- L.
- Larvati, in alten Zeiten, was für Leute sie gewesen I. 183 II. 262
- Lasurstein, ob er eben das ist, was andre Bergblau nennen, II. 445 u. f.
- Lebensart, eine gänzliche Veränderung derselben hat viele Melancholische gesund gemacht, II. 518 u. f.
- Leber, die Krankheiten derselben ziehen die Melancholie nach sich, I. 130 u. f.
- wenn sie und die Milz von der Melancholie befallen werden; so endigt sich die Krankheit gar bald, entweder zum Glück, oder zum Unglücke des Patienten, I. 452
- deren erstaunliche Verbindung und Mitleidenheit mit dem Kopfe, und umgekehrt, II. 353
- Leibes

Register.

- Leibesübung, mancherley Gattungen bey den Alten, und der
besondre Nutzen einer jeglichen davon, II. 117 u. f.
- Leidenschaften, s. Gemüthsbewegungen.
- Liebesfieber, eine Art der Nerven-Melancholie, I. 174
- Lust, auf dieselbe hat man bey der Cur der Melancholie gar
sehr zu sehen, II. 301 u. f.
- auf dem Lande, ist rein, leicht, die allerbeste, II 302
- was für welche man bey der Cur der Melancholie auszu-
suchen habe, II. 466
- warum sie in Frankreich vorzüglich heilsam ist, II. 466

M.

- Magenkrankheiten, verschiedne davon ziehen die Melancholie
nach sich, I. 130
- Magnesia, in was für Fällen sie bey dem Hypochondrer diens-
lich ist, II. 499
- Malum hypochondriacum, s. Hypochonder.
- Malum hystericum, s. Hystericum Malum.
- Manöuvriren der Soldaten, ist die beste Leibesübung,
II. 26 u. f.
- Materie, s. Schwarze Materie.
- Mehl, klares schwarzes, geht manchmal zum Glück des Pa-
tienten, durch den Stulgang von ihm, I. 325
- Melampodium, ein Kraut, womit die Töchter des Prätus
geheilt worden; scheint nichts andres gewesen zu seyn, als
Niesewurz, II. 282
- Melancholie, Erklärung Boerhaavens, was sie sey, I. 2
- Erklärung des Autors, I 3
- Unterschied dieser beiden Erklärungen, I. 4
- worinnen dieselbe besteht, I. 5 u. ff.
- mancherley Zufälle derselben, die sich aber nicht eher un-
terscheiden lassen, als wenn das Uebel schon im Fortgange
begriffen ist, und anfängt, überhand zu nehmen, I. 8
- von einem Fehler der festen Theile, s. Nerven-Melans-
cholie, wie auch: Krampf-Melancholie.

Melanz

Register.

- Melancholie, zu derselben sind alle Nerven - Krankheiten zu rechnen, ausgenommen diejenigen, welche von der Trägheit herrühren, I. 61
- von verdorbnen Säften, s. Humoral-Melancholie.
- ist, nach der Lehre des Hippocrates und der Alten, ein wesentlicher Theil des Blutes, der sonst den Namen melancholischer Saft führt, I. 256
- wenn dieser Saft einen Fehler bedünmt, artet er in schwarze Galle aus, I. 257
- ist, dem Hippocrates zu folge, eine Herbstkrankheit, und klebt den Menschen, die im Herbst ihrer Jahre stehen, am ersten an, I. 258 u. f.
- eine jedwede, schöpft ihren Ursprung aus Unterbrechung der Huchtigkeit oder Munterkeit, I. 304
- die rege gemachte, in Aufruhr gerathene, aufgewiegelte, in Bewegung gesetzte, was sie sey, I. 408
- wo das Gift derselben etwas von seiner ihm natürlichen Schärfe erlanget hat, da greift es vornehmlich die lymphatischen Drüsen an, I. 408
- bey der Cur derselben ist nicht immer einerley Art von Arzneymittel zu gebrauchen, II 137
- Cur der aufgewiegelten, II. 567 u. f.
- Melancholische, sind nicht alle närrisch, I. 5
- obgleich das Gemüth bey allen krank ist, weil die Werkzeuge ihrer Sinnen geschwächt sind, I. 5
- Merkmale, woran man erkennen kann, wenn sie närrisch werden, I. 6 u. f.
- lassen sich von den sie treffenden Erdichtungen der Einbildungskraft gänzlich wie gefangen halten, I. 9
- giebt es, die schon von der Natur eine melancholische Disposition empfangen haben, I. 8 u. ff.
- giebt es, die durch eine ausgestandene Krankheit den Hang dazu bekommen haben, I 9

Melan

Register.

- Melancholische, worinnen der Unterschied zwischen diesen beiden bestehe, I. 9 u. f.
- worinnen sie sich von den Wahnwizigen und Rasenden unterscheiden, I. 75
- die mit Nülpfen und Winden geplagt sind, befinden sich bald nach der Mahlzeit am besten, I. 448 u. f.
- haben fast alle das mit einander gemein, daß ihnen nach gehabter Leibesöffnung ist, als ob ihnen schlimmer würde, I. 450
- haben alle ohne Ausnahme das mit einander gemein, daß der Urin sehr häufig bey ihnen abgeht, I. 456
- haben allesamt das Merkmaol mit einander gemein, daß der Urin bey ihnen grün wird, oder auch eine gelblich-grüne Farbe bekommt, I. 456
- was für welchen darunter die Milch bekömmt, II. 490
- Mercurial-Mittel, helfen in der Melancholie wenig, oder gar nichts, II. 486
- Milch, schafft Nutzen in einer selbstzugezogenen, aber nicht in einer angebornen Schwäche, II. 55
- ein Nahrungsmittel von der größten Wichtigkeit, ist entweder sehr nützlich, oder äußerst schädlich, II. 244 u. f.
- Beobachtungen über den Gebrauch derselben, II. 333 u. ff.
- von Eseln, s. Eselmilch.
- von Weibern, s. Weibermilch.
- Milch-Cur, ist denen schädlich, welchen das Eisen nützlich ist, und nützt denen, welchen das Eisen schadet, II. 259
- Milz, die Krankheiten derselben, ziehen die Melancholie nach sich, I. 131
- ist von den ältesten Zeiten her bis auf Harvey'n, fast von allen Aerzten einstimmig für ein Behältniß des melancholischen Saftes gehalten worden I. 291
- irrige Meynung des Paracelsus und der Chymiker von diesem Eingeweide, I. 294
- wird von Boerhaaven für die Lunge der Leber gehalten, I. 294
- Milz

Register.

- Milch, wenn dieselbe krank ist, steht es schlecht um die Abscheidung der Galle, I. 320
- ist selten mit einer hitzigen Krankheit behaftet, I. 321
- wenn sie verdorben wird, dann sind schwarzer Durchfall und schwarzes Erbrechen vor der Thüre, I. 325
- wenn sie und die Leber von der Melancholie befallen werden; so nimmt die Krankheit zum Glück oder Unglück des Patienten gar bald ein Ende, I. 452
- wird von keinem fleischfressenden Thiere angerührt, II. 297
- Milzsuchtige, bey denselben wird der Glanz des Hornhautseins in den Augen matt, und die Gesichtsfarbe wie Granatapfelschaale, I. 321
- Mineralien, schaffen in den Nerven-Krankheiten gar selten einigen Nutzen, II. 107 u. f.
- ob dieselben aus den ersten Wegen in die Masse des Blutes kommen können, ist noch nicht ausgemacht, II. 108
- Mittel, wider das Malum hystericum, s. Antihysterika.
- Mochlicum, was es bey den Alten gewesen, was es heut zu Tage sey, und woher dieser Name komme, II. 412
- Mohnsafft, s. Opium.
- Molken, trägt ungemein viel zur Vollendung einer lange fortgesetzten Cur der Melancholie bey, II. 178 u. f.
- mit Honig vermischt, ist das allerbeste Specificum wider eine bevorstehende Melancholie, II. 292
- Musik, was sie sey, II. 152
- deren Ursprung, Fortgang, und mancherley Schicksale, II. 151 u. ff.
- aus wie vielerley Singweisen sie bestehe, und von was für Natur und Beschaffenheit eine jede derselben sey, II. 153
- deren erste Klanggeschlechter, II. 153 u. ff.
- deren ungemeine Majestät, II. 155 u. ff.
- Macht derselben über die Seelen der Menschen, I. 197 u. f.
- dient zum Hülfsmittel wider die Nerven-Melancholie, I. 225
- ist von den Alten gebraucht worden, auch andre Krankheiten zu heilen, II. 158
- Musik,

Register.

- Musik, dreyfache Wirkung derselben in Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit, II. 160
 — die mancherley Singweisen derselben sind nach den mancherley Arten der Melancholie zu gebrauchen, II. 384
 Mutterbeschwerung, s. Hystericum Malum.

N.

- Nahrung, zu welcher Zeit des Tages sie am besten anlegt, II. 38
 Nahrungsmittel, die an sich selbst, und allemal, wenn sie nur in den Körper gelangen, demselben wirkliche Nahrung und Stärke ertheilen, giebt es gar nicht, II. 52
 — klebrichte und schleimichte, sind nur sehr starken Personen zu erlauben, II. 54 u. f.
 — schaffen mehr Nutzen durch ihre Mannichfaltigkeit, als durch ihre Beschaffenheit, II. 56
 — darauf hat der Arzt insonderheit die größte Aufmerksamkeit zu wenden, II. 471
 — was für welche zu verwerfen, und was für welche zu erwählen sind, II. 472 u. ff.
 Natrum, oder Nitrum der Alten, worinnen es sich von unserm Salpeter unterscheidet, II. 380
 Negern, bauen ihre Felder unter dem Trommelschlage, und werden durch denselben in den Stand gesetzt, die brennende Sonnenhitze zu ertragen, II. 163
 Nerven, ob von einer Erschütterung derselben wohl manchmal in dem kranken Theile ein heftiges Klopfen, wie an einer Pulsader entstehen könne, I. 448
 Nerven-Fieber, ist eine Folge der schon eingewurzelten Melancholie, I. 236
 — Diagnostis und Kennzeichen desselben, I. 237
 — ist entweder abwechselnd, oder anhaltend, I. 238
 — dessen Verwandlung in ein hektisches Fieber, I. 240
 — schleichendes, dreyerley Arten desselben, II. 270 u. f.
 — das abwechselnde, hat ein schon eingewurzeltes Herzklopfen gehoben, II. 236
 II. Band. Pp Nerven

Register.

- Nerven-Krankheiten, sind allesammt zur Melancholie zu rechnen, ausgenommen diejenigen, welche von Erstarrung herrühren, I. 61
- Nerven-Melancholie, beruht auf einem Fehler der festen Theile, I. 13
- ist nichts andres, als die Intemperies sine Materia der Alten, I. 13 u. f.
- entspringt aus der Schwingbarkeit der Theile, I. 20
- ist in den asiatischen Ländern viel gewöhnlicher, als bey uns, und daselbst gleichsam einheimisch, I. 109 u. f.
- hat sehr oft so wohl, als zuweilen die Humoral-Melancholie, ihren Ursprung allerhand zu lange verhaltenen, oder übermäßig erfolgenden Abführungen zu danken, I. 117
- dazu geben venerische Ausschweifungen, insonderheit bey jungen Personen, vornehmlich Anlaß, I. 118
- ist bey Gelehrten, Sachwaltern, Meßkünstlern, u. d. gl. eine ganz gewöhnliche Krankheit, I. 119
- schweigt in einem heftigen Fieber, I. 171
- die bloß aus einer verletzten Einbildungskraft herrührt, I. 171
- die aus Liebe entstanden ist, I. 173 u. f.
- hat, wie alle übrigen Krankheiten, ihre besondern und eigenthümlichen Zufälle, je nachdem der kranke Theil ist, der am meisten leidet, I. 202 u. f.
- aus einem Fehler im Kopfe, I. 206
- woran sie zu kennen ist, I. 211
- ist in zweyerley Arten einzutheilen, wovon die erstre den Alten unter dem Namen des Krampfes bekannt gewesen ist, II. 4 u. f.
- wenn sie aus dem Fehler eines einzelnen Theiles entstanden ist, muß sich der Arzt zuvörderst angelegen seyn lassen, diesen Theil zu heilen, II. 254 u. f.
- Nerven-Schwäche, ist besonders bey den jungen Bewohnern der Alpen gewöhnlich, II. 73
- erfordert langwieriges, fortgesetztes Reizen, II. 95

Nerven

Register.

- Nerven-Schwindsucht, dauert, so lange kein Fieber dazu schlägt, viele Jahre lang unverändert in einerley Zustande fort, I. 249
- Cur derselben, II. 275 u. ff.
- Milchkost, und insonderheit Weibermilch, thut darinnen die besten Dienste, II. 277 u. ff.
- s. auch Schwindsucht.
- Nerven-Tollheit, ist eine Wirkung der Melancholie, und leidet eben dieselben Unterschiede, wie die Melancholie selbst, I. 219
- ist ein Uebel, das mit Recht unter die Erbkrankheiten gezählt wird, I. 220
- mancherley Ursachen derselben, I. 219 u. ff.
- wüthet mehr oder minder heftig, nach Verschiedenheit der Bitterung, I. 222
- deren vornehmste Ursache hat nur selten innerhalb des Gehirnes ihren Sitz, I. 489 s. auch Tollheit.
- Niesewurz, wie berühmt sie unter den alten Philosophen gewesen sey, II. 403 u. f.
- deren verschiedne Arten, und die Kennzeichen von jeglicher Art, II. 405 u. f.
- der cyrenäischen, giebt Dioscorides den Vorzug, II. 408
- schwarze, ob die Pflanze, welche wir heut zu Tage unter diesem Namen kennen, eben dieselbe sey, welche die Alten so nannten, hat man gezweifelt, II. 409
- — wird vom Tournefort geläugnet, II. 410
- Infusum davon in Weine bey den Alten, II. 412
- weiße, mit was für Behutsamkeit Hippocrates dieselbe verordnete, II. 413 u. f.
- wirkt am sichersten durch Erbrechen, II. 414
- Zufälle, welche der Gebrauch derselben bewirket, II. 418 u. f.
- weiße, wird von allen Neuern, die dieselbe gebrauchet haben, wegen ihrer heilsamen Wirkksamkeit gerühmet, II. 421
- macht den Patienten eine Weile blind, II. 421
- Art und Weise, dieselbe zuzubereiten, II. 422 u. ff.

Register.

- Niesewurz, was für Patienten sie hilft, und was für welchen sie schadet, II. 425
- Regeln der Behutsamkeit, die bey der Art und Weise, dieselbe zu gebrauchen, beobachtet werden müssen, II. 426 u. f.
 - die schwarze, ist weit gelinder, als die weiße, II. 429
 - auf was Art und Weise beide Arten davon in Verachtung gefallen sind, II. 430
 - deren Stelle können nicht in allen Fällen die Zubereitungen von Spießglas vertreten, II. 436
 - hat viele Besessene geheilt, II. 435
 - Geschichte eines Patienten, der dieselbe gebraucht, II. 437 u. ff.
 - das Extract von schwarzer, ist mit glücklichem Erfolge gebraucht worden, II. 481
 - führt, wie der Autor glaubt, eine spezifische Kraft bey sich, II. 551

D.

- Opium, giebt Anlaß zur Nerven-Melancholie, I. 115
- ist in jeder Nerven-Krankheit nicht anders, als mit der äußersten Behutsamkeit, zu verordnen, II. 142 u. f.
 - dessen Kraft, Wirksamkeit, und Folgen; welcherley Patienten es bekomme oder nicht bekomme; und was für Regeln der Vorsicht bey dem Gebrauche desselben zu beobachten sind, II. 186 u. f.
 - demselben zog Hippokrates zum Gebrauch immer noch lieber die Uraunwurzel vor, II. 190
 - ist allen Patienten schädlich, deren Kopf sich krank befindet, II. 260
 - daß es in den meisten Arten der Melancholie sehr schlimme Wirkung thue, hat der Autor oft mit angesehen, II. 563
- Ottern, die Brühen davon, haben mehr Ruhm, als wahre Kraft, II. 527 u. f.
- führen kein flüchtiges Salz bey sich, als wenn sie verbrannt sind, II. 527 u. f.
- Oxy-

Register.

- Oxymel helleboratum Iuliani, II. 433 u. 442
 — thut die vortrefflichste Wirkung in der Engbrüstigkeit,
 u. d. g. II. 433 u. 442
 — beſtimmt den Patienten, die mit einer aus der Humoral-
 Melancholie entſtandenen Waſſerſucht behaftet ſind, unge-
 mein wohl, II. 559

P.

- Paracellſus, hat von der Melancholie gar lächerliche Gedan-
 ken zu Markte gebracht, II. 387 u. f.
 Paroxyſmen, wo ſich in den Ruhezeiten zwiſchen denſelben
 Spannung findet, da iſt der fleißige Genuß von Molken
 und Eſelsmilch das beſte Arzneymittel, II. 251
 — warum die Purgir-Mittel in ſolchen Fällen ſchädlich ſind,
 II. 252
 Paroxyſmus der Nerven-Melancholie, wenn ſich derſelbe
 abkühlt, ſo finden faſt keine Arzneymittel weiter Statt,
 als die man aus der Gymnaſtik, und aus dem gehörigen
 Gebrauche der nicht-natürlichen Dinge herholt, II. 249 u. f.
 Patient, ein gewiſſer, der von allzugroßem Erſtaunen einen
 Tetanus bekömmt, I. 82
 Pflanzen, die zwar, wie das Opium, eine einſchläfernde Kraft
 bey ſich führen, aber viel ſicherer zu gebrauchen ſind, wer-
 den in Menge namhaft gemacht, II. 190 u. ff.
 — die bey anzustellender Cur der Melancholie wegen ihrer zer-
 theilenden und toniſchen Kraft zu gebrauchen ſind II. 462 u. f.
 Philoſophie, iſt oftmals das beſte Arzneymittel wider die
 Nerven-Melancholie, II. 305
 Pyrenitis, zweyerley Gattungen derſelben haben ihren Ur-
 ſprung in der ſchwarzen Galle, I. 534
 — iſt allemal tödtlich, I. 536
 Pituite, ſ. Schleim.
 Podagra, hat man zuweiſen unter der Geſtalt einer Melan-
 cholie lange Zeit fortwachen ſehen, bis es endlich ſelbſt
 zum Ausbruche gekommen iſt, I. 209

Register.

- Podagra, wenn dasselbe zum Ausbruche kömmt, ist dadurch oftmals der Melancholie abgeholfen, I. 373 u. f.
- Poesie, wie sehr sie die Gemüther der Menschen zu verändern fähig sey, I. 198 u. f.
- Purgiren, wie es, dem Willis zu folge, damit hergehe, II. 477 u. f.
- rietben die alten Aerzte in dem ersten Anfange der melancholischen Krankheit einmützig an, II. 292
- Vorschrift des Hippocrates in Absicht auf die Veranstaltung des Purgirens, II. 426 u. f.
- hat Sennert nach dreyerley Zeiten eingetheilt, II. 548
- Purgir-Mittel, sind in der Nerven-Melancholie bey den Alten Aerzten jederzeit mit antispasmodischen Mitteln verbunden worden, II. 231
- sind nach Verschiedenheit der Krankheit verschiedentlich zu erwählen, II. 479
- in was für Fällen der durch dasselbe erregte Tumult durch ein gelindes schlafmachendes Mittel zu stillen ist, II. 252
- daß dergleichen bey der Cur der Humoral-Melancholie gebraucht werden müssen, behaupten so wohl die alten, als neuen Aerzte einmützig, II. 392 u. f.
- was für welche, und wie sie zu gebrauchen sind, II. 500 u. f. 547 u. f.

R.

- Rasende, worinnen sie sich von den Melancholischen unterscheiden, I. 75
- bey Oeffnung derselben, wenn sie todt sind, findet man wenig, oder nichts im Gehirne verändert, I. 509
- die mit Prügelein, Schlägen und Hunger geheilt worden sind, II. 540 u. f.
- an welchem Theile des Leibes man ihnen das Blut abzapfen solle, II. 541
- Raserey, s. Tollheit.
- Reiben, s. Friction.

Reisen,

Register.

- Reifen, wird den Melancholischen angepriesen, II. 96
Reiten, hat seine Unbequemlichkeiten, II. 24. 27
Reizende Dinge (Stimulantia), haben die stärkste Kraft,
den plötzlichen Eindruck, der in den Nerven geschehen ist, zu
heben und den Krampf zu stillen, II. 183
Rettiche, wie sie in allen Zeiten mit weißer Riesenwurz zube-
reitet wurden, II. 416 u. 549
Rufus Ephesius, was er für ein Schriftsteller gewesen,
I. 278
— hat von der schwarzen Galle geschrieben I. 279
Ruhr, wenn sie aus schwarzer Galle entspringt, ist tödtlich,
und bringt den Patienten unfehlbar binnen vier Tagen ums
Leben, I. 529

S.

- Saame, was für großen Schaden dem Körper, die Verschwen-
dung desselben in der Jugend, zufüge, II. 48
Säfte, woher in denselben die pechartige, oder melancholische
Dichtigkeit so wohl, als die Entzündungs-Dichtigkeit rüh-
ren, und worinnen der Unterschied zwischen beiden bestehe,
I. 306 u. f.
— deren Fehler sind, in der Humoral-Melancholie, das vor-
nehmste, II. 323
Säure, findet sich jederzeit in dem Blute der Thiere, I. 335
— des giftigen Eiters, der sich in krebstartigen Geschwüren ent-
wickelt, geräth mit absorbirenden Erden in Gährung, I. 336
— mancherley Geschichten von Krankheiten, die das Daseyn
der Säure verrathen, I. 337 u. f.
— von reifen Vegetabilien, ist mit der melancholischen Säure
nicht zu vergleichen, II. 482
— vom Vitriol, hält der Verfasser in einer sauren Krank-
heit für gefährlich, II. 545
Saft, der schwarze oder melancholische, ist nach der Lehre des
Hippokrates und der Alten ein wesentlicher Theil des
Blutes, I. 256

Register.

- Saft**, der melancholische schwarze, ist auf keine Weise unter die natürlichen Säfte zu zählen, I. 297
- wird weder gleich zu Anfange der Krankheit, noch wenn er aus einem angebornen Temperamente herrührt, so leicht durch den Stulgang abgeführt, I. 438
- wird bey Weibspersonen oft, bey Männern hingegen selten, durch den Urin abgeführt, I. 443 u. f.
- der schwarze, oder melancholische, läßt sich niemals in einen einheimischen verwandeln, II. 485
- der schwarze, bahnt sich zuweilen, zur ungemein großen Erleichterung der Natur, selbst einen Weg, II. 520
- s. auch: Melancholie.
- Salpeter** der Alten, s. Natrium.
- Salz**, das alkalische Saccharinische ist zuweilen das allerkräftigste Auflösungs-Mittel, insonderheit wenn es mit bittern Dingen versetzt wird, II. 354
- Sanctorius**, denkt über die Wirkungen des Schlafes nicht einstimmig mit den Alten, II. 35 u. f.
- hat zuerst die Lehre von der Ausdünstung eingeführt, die nachher von andern vermehret und verbessert worden ist, II. 45
- Sauerbrunnen**, s. Wasser.
- Saure Sachen**, ausgenommen Eßig, ertheilen der Galle eine grünlichte Farbe, I. 319
- Scharbock**, an was für Merkmaalen derselbe von einer, in Flecken auf der Haut ausbrechenden, Melancholie zu unterscheiden ist, I. 473
- worinnen er mit der Melancholie übereinkömmt, und worinnen er sich von derselben unterscheidet, II. 340-342
- wenn er ja mit der Melancholie vermenget werden sollte, wird er sich doch durch die Wirkung selbst, welche das Arzneymittel thut, verrathen, II. 343
- Schiffsoldaten**, warum sie, wenn sie auf den Schiffen müßig sind, häufiger vom Scharbocke befallen werden, als die Seeleute und Matrosen, II. 489

Schlaff

Register.

- Schlaffmachende Mittel, in der Nerven-Spannung über-
trifft keines derselben das Wasser; jedoch muß es, um ein
Arzneymittel vorzustellen, mit einigem vegetabilischen, sei-
fenartigen Schleim versehen seyn, II. 174 u. f.
- Schlaffmachende Mittel, taugen nichts in der Humoral-
Melancholie, II. 513
- Schlagfluß, der krampfhafte, ist eine nicht so gar seltne
Krankheit, I. 151
- Schleim, (Pituita,) oder der flebrige Theil des Blutes, ist
die größte Materie zur schwarzen Galle, I. 335
- Schmerzen, die von der Milz entstehen, greifen oftmals
die entlegensten Theile des Leibes an, da indessen die Milz
kaum etwas empfindet, I. 364 u. f.
- Schmerzstillende Kühlmittel, sind in der melancholischen
Schwindsucht sicherer zu gebrauchen, als schlaffmachende, II. 563
- Schnupstabaß, der häufige Gebrauch desselben hat eine Ner-
ven-Melancholie erzeugt; Beyspiel davon, I. 162
- man wird kaum einen Unsinigen finden, der ihn nicht
mit großem Vergnügen schnupfte, I. 501
- Schrecken, hilft dem Enthustasmus, und einer Menge an-
dern Affecten ab, II. 143 u. 146
- Schwächlichkeit einzelner Theile, in derselben schaffen eigent-
liche Medicamente selten viel Nutzen, II. 129
- Schwärmerey, s. Fanaticismus.
- Schwangre Weiber, werden zuweilen melancholisch, und
ihr Gesicht zugleich verunstaltet, I. 398 u. ff.
- merkwürdiges Exempel von einer solchen Erscheinung,
I. 400 u. ff.
- Schwarze Galle, s. Galle.
- Schwarze Krankheit der Neuern, ist nichts andres, als die
schwarze Galle der Alten, I. 438
- Schwarze Materie, die im melancholischen Paroxysmus
durch Erbrechen, oder durch den Stulgang von dem Pa-
tienten abgeht, färbt alle Gefäße, und insonderheit die sil-
bernen, braun, I. 439 u. f.
- Schweiß,

Register.

- Schweiß, ist den Melancholischen nicht anzurathen, II. 469
- Schwindsucht, melancholische der Britten, I. 248
- die melancholische, ist zweyerley, entweder die trockne, oder die feuchte, I. 515
- Beschreibung der trocknen, I. 516
- mancherley Erscheinungen in der feuchten, I. 518 u. f.
- in den Leichnamen dererjenigen, die an dieser Krankheit, sie mochte nun trocken, oder feucht seyn, gestorben sind, hat man allemal die Eingeweide des Schmeerbauches von schwarzer Galle angefressen gefunden, I. 523
- die Cur dieser melancholischen Krankheit ist höchst schwer und mühsam, II. 560
- darinnen thut Schlafen die besten Dienste, II. 562
- dreyerley Ursachen dieser Krankheit, I. 243
- Schwindfüchtige, aus welcher Classe von Menschen dieses unglückliche Geschlecht vornehmlich herstamme, II. 7
- Scirrhus, dessen Auflösung ist fast nicht möglich, und zugleich äußerst gefährlich, II. 525 u. 529
- Seereisen, werden als ein Verwahrungs-Mittel wider die Schwindsucht der Lungen gerühmt, II. 25
- Seifenartige Dinge, thun in der Cur der Melancholie viel größte Dienste, als alle andern Arzneyen, II. 475
- Sennert, hat von der Melancholie viel Lesens- und Anmerkungswürdiges geschrieben, I. 290
- Sesamoides, eine Pflanze; ob sie eben dieselbe gewesen sey, welche andre Helleborine nennen, ist zweifelhaft, II. 407
- wurde zu Erregung des Stulganges ohne Gefahr gebraucht, II. 414
- Simson (Thomas), widerspricht Boerhaaven wegen seiner Meynung von der schwarzen Galle, I. 299
- Solanum furiosum, aus demselben bereitet man Säfte, die noch gefährlicher sind, als Opium, II. 187 u. f.
- Solons Gespräch mit dem scythischen Philosophen Anacharsis von dem Nutzen der Gymnastik, II. 91 u. f.

Sonne,

Register.

- Sonne, derselben sollen die Melancholischen ausweichen, und warum? II. 295
- Spanier, sind der Humoral-Melancholie vorzüglich unterworfen, I. 379
- Specifica, müssen in der gehörigen Dosis eingenommen werden, wenn sie die gefoderte Wirkung thun sollen, II. 443
- Speichelauswurf, der beständige, ist bey Melancholischen etwas Gewöhnliches, I. 467
- Speise und Trank, s. Kost.
- Spießglas, Arzneymittel daraus zubereitet, was für Nutzen sie schaffen, II. 485 u. f.
- Spirituöse Getränke, nichts erzeugt die Nerven-Melancholie so häufig, als dieselben, I. 114
- Stärke des Leibes, bey den Alten ist die Begierde, dieselbe zu vermehren, bis zum Uberglauben getrieben worden, II. 57
- Stahl-Arzneyen, werden vom Riviere, zu Vollendung der Cur der Melancholie, häufig gebrauchet, II. 397 u. f.
- Stimulantia, s. Reizende Dinge.
- Sydenham, hat der Gebärmutter in Erregung der Melancholie zu wenig, so wie hingegen die Alten zu viel, zugetraut, I. 203
- Sympathie und Antipathie, als zweyerley Arten der Tollheit, I. 225
- Syrup des Königs Sapor, aus Riesenwurz zubereitet, II. 433

T.

- Tanzen, wie viel es zu Heilung melancholischer Gemüthsbewegungen beytrage, II. 162 u. f.
- Tarantel, der Stich derselben erregt eine, der Nerven-Melancholie ziemlich ähnliche Krankheit, I. 115
- Terpander, hat zuerst die Musik in Lacedämon eingeführt, II. 155
— wird, seines großen Ansehens ungeachtet, von den Ephoren um Geld gestraft, weil er auf seiner Lyra eine einzige Saite, über die gewöhnlichen sieben, aufgezo-gen hatte, II. 156
- Tetanus, kann so gar vom Erstaunen entstehen, I. 81

Tollhäu

Register.

- Tollhäuser, hat es bey den Alten nicht gegeben, und warum? II. 284
- Tollheit, kömmt, nach Verschiedenheit der Umstände, mehr oder weniger häufig vor, I. 221 u. f.
- Diagnostis derselben, I. 224
- Prognosis derselben, I. 225 u. f.
- in was für Fällen man in derselben eine doppelte oder gar dreyfache Dosis von Quecksilber anwenden müsse, I. 224
- alle Melancholische, die damit behaftet sind, haben mit einander das gemein, daß sie über Dinge, welche sie nichts angehen, niemals wahnsinnig urtheilen, und in dem allein, was sie selbst betrifft, wie Unsinnige denken, I. 463
- deren giebt es dreyerley Arten, I. 484 u. f.
- die dreyerley Arten derselben haben das mit einander gemein, daß sie den Patienten beständig, und ohne die mindeste Unterbrechung ängstigen, oder bald durch längere, bald durch kürzere Zwischenzeiten unterbrochen werden, I. 485
- wer davon befallen wird, ist gleichsam eine neue Maschine, und bedünnt dadurch eine ganz besondere Art zu denken und alles Aeußerliche zu empfinden, I. 496. 499
- bey dem ersten Anfalle derselben lassen andre Krankheiten, wenn dergleichen vorher in dem Körper gewesen sind, nach, und hören auf, I. 496
- die meisten Arten derselben, womit das weibliche Geschlecht seine Plage hat, sind insgemein eigentlich zur Nerven-Tollheit zu rechnen, I. 504
- wird selten anders geheilt, als durch eine in dem Körper erregte gewaltsame Erschütterung, und durch eine stark abführende Krisis, I. 505
- mancherley Arten derselben, II. 263
- ist ein Zufall von der Nerven-Melancholie, II. 266
- was für wichtige Irrthümer bey der Cur derselben oftmals begangen werden, II. 265 u. ff.
- wurde bey den Alten nicht leicht für unheilbar gehalten, II. 404. 436 u. 444
- Tollheit,

Register.

- Tollheit**, erfordert, wie der Autor glaubt, gerade die nämliche Heilart, welche man wider die Kolik-Schmerzen der Einwohner von Poitou gebraucht, II. 551
— die damit behaftet sind, können eine doppelte, ja wohl gar dreysfache Dosis von den Arzneymitteln vertragen, II. 552
s. auch **Nervens-Tollheit**.
- Ton**, oder tonische Kraft der Theile, was es sey? I. 17
— worinnen er von der mechanischen Thätigkeit unterschieden ist, I. 18 u. ff.
- Tonische Arzneymittel**, sind bey dem Anfange der Genesung nicht anders zu verordnen, als zugleich mit Eröffnungsmitteln, II. 560
- Trallianus**, s. **Alexander**.
- Troyimum**, wurde vor Zeiten für das allerkräftigste Auföpfungsmittel in der melancholischen Dichtigkeit gehalten, II. 314

U.

- Unsinn**, s. **Tollheit**.
- Unterleib**, langwierige Verstopfung desselben, findet sich bey allen Melancholischen, I. 449
— wenn die Verstopfung desselben sehr hartnäckig ist, so geht der Unrath trocken, hart, und in Kugeln, wie das Pferdchen der Schaaf, von dem Menschen, I. 449 u. f.
— ist sorgfältig offen zu erhalten, um dem Unsinn vorzubeugen, II. 538
- Urin**, demselben geben hysterische und hypochondrische Personen in Menge, und wie klares Wasser, fast aller Augenblicke von sich; wenn aber der Krampf gestillt ist, dann geht der Harn dick und trübe von ihnen, I. 153
— entgeht zuweilen im hysterischen Paroxysmus den Patientinnen zu ihrem Besten, I. 325 u. f.
— grüner, oder gelblich-grüner, ist ein sichres Merkmaal der Melancholie, I. 456

Ursache

Register.

- Ursache, einer melancholischen Krankheit, liegt meistens unter der Larve vieler anderer Krankheiten verborgen, I. 157
- Ursachen, gelegentliche zu der Melancholie, sind entweder allgemeine, oder besondre, I. 108
- alle beide lassen sich wiederum in physikalische, und moralische abtheilen, I. 108
- sind verschieden nach Verschiedenheit der Gegend, I. 109 u. f.
- der Nerven-Melancholie, lassen sich in drey Classen bringen, I. 158
- der Nerven-Melancholie, die aus einem Einflusse des Gemüths herrühren, I. 167

V.

- Venerische Krankheit, das Gift derselben ist, wie Astruc glaubt, von saurer Art, I. 337
- Verrückung, s. Tollheit.
- Vollblütigkeit, die besondre des Schmeerbauches, ist an der Härte des ganzen Unterleibes zu erkennen, I. 406

W.

- Wahnsinn, s. Tollheit.
- Wahnsinnige, worinnen sie sich von den Melancholischen unterscheiden, I. 75
- Wahnwitz, s. Tollheit.
- Wasser, kalte, mineralische Sauerbrunnen, thun die besten Dienste in der Verwahrungs-Cur wider die Humoral-Melancholie, II. 324 u. f.
- dergleichen aus Sauerbrunnen, müssen zuweilen mit antispasmodischen Arzneymitteln verbunden werden, II. 326
- mineralische, seifenartige sind am rathsamsten an statt der Eröffnungs-Mittel zu gebrauchen, II. 504
- was für Regeln der Behutsamkeit dabei zu beobachten sind, II. 504 u. f.
- eisenhaltige, in was für Fällen sie Nutzen schaffen, II. 507

Wasser,

Register.

- Wasser, von eisenhaltigen Sauerbrunnen, helfen die Cur des Unsinns vollends zu Stande bringen, II. 554
- Wasserscheu, ist manchmal wirklich spasmodisch, und rührt von einem melancholischen Wesen her, I. 92
- Wassersucht, bey Melancholischen giebt sie sich anders nicht deutlich zu erkennen, als wenn schon andre Zufälle bewiesen haben, daß alle Eingeweide des Schmeerbauches verengert und zusammengezogen sind, oder auch durch einen beständigen Krampf, I. 512
- wenn sie aus der Melancholie von verdorbnen Säften entstanden ist, wie sie zu curiren sey, II. 557
- erweckt bey denen, die aus Melancholie wassersüchtig geworden sind, eine gewisse, sehr gewöhnliche Sicherheit der Seele, I. 513
- Weibermilch, ist in der melancholischen Schwindsucht noch viel heilsamer, als Eselsmilch, II. 565
- aus den Brüsten zu saugen, ist besser, als wenn man sie aus dem Becher trinkt, II. 566
- Wein, ist eine überaus schlimme Ursache der Melancholie, I. 188 u. f. II. 193
- kömmt, in Absicht auf die Wirkurgen, dem Opium so nahe, daß er eben so wohl die Stelle von diesem, als dieses die Stelle von jenem vertreten kann, I. 389 u. f. II. 196
- leistet aber in der Nerven-Schwäche ungemein gute Dienste, II. 102
- dient gar sehr zur Palliatio-Cur der Melancholie, II. 103 193 u. ff.
- kann jedoch auch in dieser Absicht gemißbraucht werden; Regeln der Behutsamkeit, die dabey zu beobachten sind, II. 195
- hat in einem mäßigen Paroxysmus oftmals Nutzen geschafft, II. 250
- der so genannte antiscorbutische, ist nicht allemal dienlich, ja bey uns vielmehr oftmals schädlich, II. 345

Register.

3.

- Zeugungsglieder, die Krankheiten derselben ziehen bey beiden
Geschlechtern die Melancholie nach sich, I. 130
- Zinnober, wird mit Unrecht als ein gutes Mittel wider die
Convulsionen angepriesen, II. 269
- Zucker, wird angepriesen, II. 319
- aus was für Pflanzen er sich herausbringen läßt, II. 318
- in was für Fällen er schädlich, oder vielmehr nützlich sey,
II. 320 u. f.
- Zuckungen, heilige, die Erscheinungen davon sind eben nicht
allemaal einer übernatürlichen Macht zuzuschreiben, I. 190
f. auch: Convulsion.
- Zufälle der Krankheiten, müssen aufs genaueste erwogen wer-
den, wenn der Arzt eine oftmals betrügliche Ursach errathen
will, I. 157
- der Weibspersonen, womit diese sehr geplagt sind,
I. 452 u. ff.
- Zusammenziehende Dinge, was für große Dienste sie in der
Nerven-Schwäche leisten, II. 104 u. f.
f. auch: Anhaltende Dinge.

Ende des Registers.

